



Interview: Christoph Twickel

700 Jahre Ottensen Teil III

Mit
Gewinnspiel:
Tolle Freikarten
& Preise

*Des Hasen Ziel,
sein ganzes Streben,
ist einfach nur in Frieden leben.
Sich mit Bescheidenem zu bequemem
und niemand etwas wegzunehmen.
Und trotzdem, Gott sei es geklagt,
wird dieser Friedensheld gejagt.
Das kann uns doch bloß eines lehren,
ist manchmal besser sich zu wehren!*

(Jägerweisheit)



Das **winkelblick** - Team stellt sich vor:

Der Grafiker

Der Grafiker Ansgar Hilbig, wie er nach Ottensen kam, wie er zum **winkelblick** kam, und was ihm am Beruf des Grafikers fasziniert oder nervt.

WB: Wie geht's Dir heute?

AH: Ich hab schlechte Laune, warum weiß ich auch nicht.

WB: Vielleicht liegt es am Druckschluss?

AH: Möglich, zum Termin bin ich immer im Stress, auch wenn alles glatt läuft. Ist wohl Gewohnheitssache.

WB: Wie bist Du zum **winkelblick gekommen?**

AH: Das war eine Mischung aus Schicksal und Zufall *grins*, ich habe einmal als Illustrator ausgeholfen, dann einen Monat weiter mitgewirkt und bin von den insgesamt 4 Grafikern irgendwie übrig geblieben und eingestellt worden. War wohl sowas wie zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

WB: Was hast Du vor **winkelblick gemacht?**

AH: Letztes Jahr war ich im Medienpool, was mir sehr viel Spaß gemacht hat, weil dort engagierte Vereine in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Als **winkelblick** anfragte, wollte ich mich gerade als Illustrator selbständig machen.

WB: Warum ist die Arbeit bei **winkelblick reizvoller?**

AH: Ich habe doch den besten Job in der Redaktion *grins*. Jeden Monat präge ich das Erscheinungsbild eines Magazins, welches

im gesamten Stadtteil wahrgenommen wird. Als Illustrator arbeite ich trotzdem noch nebenbei.

WB: Was könnte für Dich bei **winkelblick besser laufen?**

AH: Für mich läuft alles bestens. Anfangs hatte ich noch Nachtschichten, mittlerweile ist alles im Fluss. Was ich mir wünschen würde, wären mehr Anzeigen, damit ich mich auf mehr Seiten austoben kann, aber das betrifft eher die Abteilung Anzeigenberatung.

WB: Gibt es außer dem Layouten der Magazine noch andere spannende Aufgaben im Verlag?

AH: Abgesehen davon, dass ich mir nächste

Woche im Rahmen eines Artikels „Grafiker in Gefahr“ meine Beine enthaaren lassen muss, arbeite ich an der Umsetzung eines größeren Webauftrittes und mache mir Gedanken über eine Cartoonserie.

WB: Lebst Du gern in Ottensen?

AH: Ich wohne seit 20 Jahren hier. Ottensen hat sich in dieser Zeit sehr verändert. Im Gegensatz zu mir, scheint Ottensen immer jünger zu werden. Ich finde das steht dem Viertel sehr gut zu Gesicht.

WB: Was sind Deine Pläne für die Zukunft?

Möglichst lange und gut leben, wenn's geht als Grafiker beim **winkelblick**. GS

Teamfähig,
Fit am Mac,
beherrscht
alle Grafik-
programme
im Schlaf und
verliert auch in
stressigen Si-
tuationen nie
den Überblick:
Ansgar Hilbig



Inhalt

Augenblick:

Notizen aktuell

S. 3

Wohnen in Ottensen: Der Kutscher

Befreites Wohnen

S. 4

Handwerk: Der Wohlfühlrend

„Natural Cocooning“

S. 5

Rechtstipp: Wertevorstellungen und Gesellschaft

Gleichbehandlungsgesetz

S. 6

Gesundheit: Zahnmedizin

Jünger, schöner, heller

S. 7

Rückblick: 700 Jahre Ottensen

Herzlichen Glückwunsch Ottensen

S. 8

Interview: Christoph Twickel

Der Stadt-Aktivist

S. 10

Kulturtyp: April

Vortrag, Stadtführer und Konzert

Interview: Frau Skroce - Studienkreis Nachhilfe

S. 12

Sport: Escrima

Philippinischer Stockkampf

S. 14

Rätsel: Kreuzwinklrätsel

S. 15

Impressum

Verlag

Gianni Sommer Verlag

Am Born 19

22765 Hamburg

www.winkelblick.net

info@winkelblick-verlag.de

040-32 96 23 19

Herausgeber

Gianni Sommer (GS)

gianni.sommer@winkelblick.net

Redaktion

redaktion@winkelblick.net

Myriam Lampe (ML), Martin Rieke (MR)

Franziska Thiele (FT), Arndt Prenzel (AP),

Beate Kascheike (Lektorat)

Grafik & Illustration

grafik@winkelblick.net

Ansgar Hilbig (Titel-Illustration)

Fotos,

Ansgar Hilbig, Arndt Prenzel,

Anzeigenberatung

anzeigen@winkelblick.net

040-32 96 23 20

Elena Chmielewski, Jane Malvar

Verbreitungsgebiet

Ottensen durch kostenlose Hausverteilung.

Zusätzliche Auslage in Altona Altstadt.

Auflage: 16.000 Exemplare

Anzeigenschluss jeweils am 15 ten des Folgemonats

Foto: A. Hilbig



Spielplatz in Ottensen



Brunnen auf dem Marktplatz



Der Frühling naht

Bullerbü in Ottensen

Kontroverse Radiosendung über Familienleben in einem Szenestadtteil

Bei der Radiosendung NDR Info Lokaltermin am 13.04.2010, 06:05 Uhr und 19:20 Uhr, geht es um das Familienleben im Szenestadtteil Ottensen. Die Autorin und Ottensenerin Sabine Eichhorst geht vor allem der Frage nach, woran es liegt, dass junge Familien nicht wie früher an den Stadtrand ziehen, und manche sogar extra nach Ottensen ziehen wollen. Die Pressemitteilung zur Sendung liest sich folgendermaßen: „...Im Restaurant wickelt eine Mutter ihr Baby, während an den Nachbartischen Gäste Latte Macchiato mit Sojamilch trinken oder Kürbiscrèmesuppe oder Quiche essen. Vor der Tür parken fünf Kinderwagen. Väter schieben Buggys den Bürgersteig entlang, und vor einem Café sitzt ein Paar, ins Gespräch vertieft, während die Sprösslinge über den Bürgersteig toben – eine ältere Dame stolpert beim Versuch, ihnen auszuweichen, eine ihrer Einkaufstüten reißt. Die Eltern bekommen davon nichts mit. Der Trendforscher Matthias Horx nennt das Kinderkriegen der sogenannten kreativen Klasse ein „designiertes Lebensereignis“ mit hohem Erlebniswert. Einzelne Gäste überlegen bereits, ob ein kinderfreies Café in Ottensen nicht eine echte Alternative und Marktlücke darstellen könnte...“

In den Interviews zum Thema „Leben in Ottensen“ wurde auch **winkelblick** Herausgeber Gianni Sommer gefragt, warum er hier gerne wohnt. Die Sendung wird auf www.winkelblick-verlag.de abrufbar sein. GS

Ottenser Marktplatz

Die Kunststalonale findet dieses Jahr auf dem Ottenser Marktplatz statt.

Leider zeichnet sich der Platz mit dem verheißungsvollen Namen nur dadurch aus, dass ein nicht funktionsfähiger Brunnen, viele Glascontainer und ansonsten nur eine als Hundetoilette missbrauchte Grasfläche vorhanden sind. Nun wäre eine Belebung des Ottenser Marktplatzes auch über die Altonale hinaus für alle Anwohner und Besucher des Stadtteils wünschenswert. Deshalb hat Monica Baum (Leiterin Kunststalonale) bei der Stadtplanungsinitiative „nexthamburg“ die Idee einer Belebung des Marktplatzes eingereicht. Nexthamburg ist ein Pilotprojekt im Bereich Stadtentwicklung und wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung. Langfristiges Ziel ist es, vielversprechenden Projektideen zur Umsetzung zu verhelfen. Nexthamburg ist unabhängig und offen für alle, die gemeinsam die Zukunft der Stadt gestalten wollen. Die Initiative ist so aufgebaut, dass jeder Bürger Verbesserungsvorschläge einreichen kann; im nächsten Schritt werden anhand der dazu eingegangenen Stimmen die „Topideen“ ausgewählt, um am Ende des Wettbewerbs eine Idee umzusetzen. **winkelblick** begrüßt die Idee einer Belebung des Ottenser Marktplatzes ebenfalls und ruft zur Unterstützung auf. Wem die Idee genauso gefällt, kann sich auf der Website www.nexthamburg.de (Post-ID 1892) registrieren und dafür abstimmen. Unter der Beschreibung der Idee können auch Kommentare eingegeben werden und darüber hinaus andere Ideen vorgeschlagen werden. GS

Leserbriefe

Lieber Gianni, herzlichen Glückwunsch zum Winkelblick, den ich jetzt im Buchladen Christiansen in die Hände bekam. Mich interessiert die Geschichte Ottensens, deshalb würde ich gern den Teil I über Ottensen haben. Kann ich den Winkelblick irgendwo noch bekommen, z.B. bei Euch abholen? Für

eine kurze Nachricht danke ich im Voraus. Herzliche Grüße, Tina H.

Hallo Tina, ein paar Exemplare haben wir hier noch, allerdings kannst Du die älteren Magazine auch online unter www.winkelblick-verlag.de einsehen. Viel Spaß damit. WB

city-wohnen

www.city-wohnen.de - 040 - 19430



Wohnen auf Zeit
Ankommen und zu Hause sein

Kostenfrei für Vermieter! Wir übernehmen die komplette Vermarktung und Vermittlung.

ARDAS

Die Yoga Oase im Herzen von Hamburg-Ottensen

YOGA - ein Weg zu Dir!

Mit Meditationen, Körper- und Atemübungen hilft Kundalini Yoga uns Ruhe, Entspannung und Gelassenheit zu finden und uns zu regenerieren. So können wir gestärkt dem Druck dieser hektischen Zeit standhalten und gesund bleiben. Herzlich Willkommen! Wir freuen uns auf Dich!


Mehr als 25 Kurse pro Woche!

Laufend neue Grundkurse!
Aufbau-, Intensiv-, Männer- und Frauenkurse
Kinder-, Familien- und Seniorenyoga
Schwangerenyoga und Rückbildung
Business Yoga - auch in Ihrer Firma
Einzelunterricht und Beratung
Zertifizierte Lehrerausbildung
Fortbildungen und Seminare
Gongmeditationen

Hawaiianische- und Thai-Yoga-Massage

Familienyoga auf Spendenbasis:

Freitags 15:00 - 16:30 Uhr
sowie in Kurzworkshops an ausgewählten Sonntagen (vgl. WebSite)



ARDAS

Zentrum für Yoga & Gesundheit
Spritzenplatz 5 - 7 C
040-398 05 275 info@ardas.de

www.ardas.de





100 qm Freiheit

Fotos: Amdt/Prezzel

Befreites Wohnen

Der Künstler Hans Bunge lebt in der ehemaligen Postkutschenausspannstation mitten in Ottensen. Dort hat er Raum genug, um zu arbeiten und zu schlafen; seine Wohnzimmer sind jedoch die Cafés der Umgebung. Darum hat er zuhause kein Sofa und lädt in die Cafés zu ‚privaten Sprechzeiten‘.

Wir treffen den Experten für Bau- und Wohnkultur der 20er Jahre ausnahmsweise in seinem Hinterhofrefugium. Das dreistöckige Atelierhaus beherbergte einst eine KFZ-Werkstatt, später das Kulturzentrum Grundriss. Sofort fällt auf, dass der 100 qm Raum, der viel freie Fläche bietet, sich zwar ‚fließend‘ öffnet, dennoch streng gegliedert ist. „Ich nenne das befreites Wohnen, analog zu Ideen aus den 20er Jahren“, erläutert der Künstler, Kunsthistoriker und Fotograf. Neben dem Eingang lädt eine reduzierte Sitzgruppe mit Mausersesseln aus den 50er Jahren zum Verweilen ein. „Alles Fake“, lacht Hans Bunge, „Ich habe keine Zeit zum Wohnen!“ Das Harmonium, das ihm ‚zugeschrieben‘ ist, nutzt er schon eher.

Anzeigen

Große Stellwände voller Bücher markieren den Übergang zum ersten Arbeitsbereich. Hier ist der kreative Kopf, der voller Ideen steckt, meistens nachts zu finden. Naht der Morgen, fällt er in sein selbst entworfenes Stahlrohrbett hinter der nächsten riesigen Bücherwand. Hier hat der Konstrukteur seine Bauhausstühle B 64 von Marcel Breuer ‚versteckt‘ und die Wand mit einem fabelhaften eigenem Fotokunstwerk verziert. Daran erfreut sich Bunge – gleichwohl gilt: „Zeit zum Arbeiten und Schlafen habe ich, aber nicht zum Wohnen!“ Dementsprechend ist die lange Tafel, die zu besonderen Anlässen für gemeinsame Speisungen gedeckt wird, Grundlage für weitere künstlerische Aktionen. Hier kann zur Not geschweift

werden, denn Installationen gehören ebenfalls zu seinem künstlerischen Programm. Die dazu gehörigen Stühle haben ‚natürlich‘ wieder Seltenheitswert: Es sind Thonet-Stühle von 1910 aus Frankenberg. Von hier ist es nicht weit zur Bar, Ort der abendlichen Entspannung, bevor die Arbeit losgeht. „Die Bar hat mein Freund Bernhard entworfen“, sagt der politisch engagierte Neu-Ottenser, der einst half, die Falkenried-Terrassen zu retten. Nun bestaunen wir noch die früheren Halterungen für die Futtertröge der Pferde. Die Postkutschen sind wohl gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier hinein- und herausgefahren. Vor unseren Augen taucht eine romantisch verklärte Zeit ohne Autos auf. Diese lehnt der Ottenser ab. „Mein Stahlross steht

vor der Tür“, spinnt Hans Bunge den Faden weiter und führt uns in die Werkstatt, zu den Lagerräumen und ins Archiv. Hier sind noch viele, viele Schätze zu entdecken. „Ich arbeite ständig an verschiedenen Projekten“, so der ruhelose Geist, „und dafür ist dieser Atelier-Lebens-Raum perfekt. „Ich stehe auf, kann sofort weiterarbeiten. Da ich viel Platz zum Bewegen brauche, bin ich hier glücklich. Da ich aber die Natur liebe – eigentlich möchte ich in einem Baumhaus oder auf einem Hausboot leben – fliehe ich täglich mit dem Rad an die Elbe und besuche ein weiteres ‚Wohnzimmer‘ in Blankenese“. Dort spinnt Hans Bunge dann weiter an seinen Ideen, die er dann in der Nacht auf den Weg bringt – oder am nächsten Morgen. AP



Sanfte und natürliche Haarentfernung mit Warmwax auf Honigbasis.
Der neue Trend aus Brasilien, jetzt auch in Hamburg!

- Gründlich und schnell
- Lang anhaltend und preiswert
- Brasilianische Studioleitung



5,- € Gutschein
bis 30. April 2010
für Neukunden

Heußweg 56
20255 Hamburg
Tel. 040 401 86 123



„Natural Cocooning“- Trend für schönes und gesundes Wohnen, Mode, Trends, Lifestyle

Schön und gleichzeitig gesund Wohnen ist die Philosophie von „Natural Cocooning“. Bei diesem Trend wird verstärkt auf möglichst naturnahe bzw. schadstoffarme Baustoffe, Farben und Materialien, gesundheitsfördernde Beleuchtung und ergonomische Möbel geachtet. Gleichzeitig bleiben Komfort und optische Attraktivität auf hohem Niveau erhalten. Das erfordert manchmal eine spezielle Beratung, kann aber eine Wohnung in eine echte Wohlfühl-Oase verwandeln.

Der Mensch ist auch in seinem Haus ständig Dingen ausgesetzt, die potentiell gesundheitsgefährdend sind. Das ist in gewissem Maß unvermeidbar und muss nicht gleich zu einem Problem werden, denn der Körper ist anpassungsfähig. Doch verschiedene Umstände und Produkte können zu schlechter Luft, ungesunden Ausdünstungen, Milben, Sporen, Pilzen und Co führen. Natural Cocooning setzt daher aus gutem Grund auf ein Wohnumfeld mit möglichst vielen Natur-Aspekten, wie Farben auf Naturharzbasis, schadstofffreie Bodenbeläge, ergonomische Möbel, gesunde Baustoffe oder den Organismus positiv beeinflussende Raumbeleuchtungen.

Wer sich für gesundes Wohlfühl-Wohnen interessiert, hat es allerdings nicht leicht, seine Einrichtungswünsche zu realisieren. Das Thema ist sehr komplex. Dieser Bereich ist eigentlich die Domäne spezialisierter Innenausstatter und Innenarchitekten. Eine interessante Alternative bzw. Ergänzung dazu bietet ein zunehmend erfolgreicherer Modell: Servicekooperationen, bei denen kleinere oder mittlere Spezialunternehmen ihr jeweiliges Know-How zu einem Beratungs- und Leistungsangebot bündeln, das unter einem Generalthema in hoher Qualität mehrere Teilaspekte abdeckt. Der Kunde wählt nach Bedarf aus oder kann sich auch komplett betreuen lassen. Wie gut das funktionieren kann, zeigt ein Beispiel aus Altona. Hier haben sich im Phoenixhof viele kleinere Firmen angesiedelt. Vier von ihnen kooperieren unter dem Motto „Qualität und Lebensart“

„Jeder von uns beschäftigt sich in seiner Branche mit gesundem Wohnen und Arbeiten in einem angenehmen und möglichst natürlichen Ambiente. Und zusammen decken wir nahezu komplette Einrichtungslösungen ab“, sagt Manfred Ross. Der Inhaber von „Ross Licht“ ist Fachmann für Beleuchtungslösungen mit Vollspektrum-Lampen. Sie bilden das natürliche Sonnenlicht nach und können durch spezielle Steuerungen sogar „lebendiges“ Licht simulieren. Außerdem ist er Vertriebspartner des französischen Unternehmens TerraRubra, das schöne und das Raumklima verbessernde Wasser-Skulpturen herstellt. In der Bunde ist Malermeister Sven Dethlefsen, Fachmann für ökologische Farben und individuelle Gestaltungen in enger Zusammenarbeit mit Firma Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel.

Ein weiteres Plus der „Qualität und Lebensart“- Kooperation: Zusammen können die „Wohn-Fitnessberater“ auch umfangreiche Projekte umsetzen. Je nach Kundenwunsch und Art der Aufgabe werden dann flexible, eingespielte Teams gebildet, die durch interne Abstimmungen den Koordinationsaufwand für private oder geschäftliche Bauherren reduzieren. „Wir können so eine zügige und bequeme Projektentwicklung realisieren“,

Anzeigen

Die Möbelschmiede
konsequent ökologisch
Bio-Möbel zu Werkpreisen
www.moebelschmiede-naturmoebel.de
info@moebelschmiede-naturmoebel.de
Beratungs-Telefon
0 76 63 /94 88 81

ergänzt Sven Dethlefsen. Zum Service gehört auch die Beratung vor Ort.

Ein Ende des Cocooning-Trends ist nicht abzusehen. Gleichzeitig setzt sich bei immer mehr Verbrauchern die Erkenntnis durch, dass das

Anzeigen

schönste Ambiente wenig wert ist, wenn es nicht mit den physischen und psychischen Bedürfnissen seiner Bewohner harmoniert. Spätestens dann ist der Zeitpunkt gekommen, sich Gedanken über Natural Cocooning zu machen. SD



Malermeister Sven Dethlefsen
www.gesund-malen.de

- synthetisch
- ökologisch
- allergiefrei
- individuell

Malermeister Sven Dethlefsen
Sillestraße 60a
20257 Hamburg
Tel.: 491 63 63
www.gesund-malen.de



heimspiel
...für die Farben der Natur.
Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.

Mordhorst
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL
Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/57 00 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

Licht
Lys 照明
light 灯光
Wohltuende Beleuchtungs-Systeme
für Büros, Gewerbe, Praxen,
Seminar- und Privaträume

STAHLWIETE 16 PHOENIXHOF
D-22761 HAMBURG
ROSS® Tel. 040. 44 80 29 30
www.ross-licht.de



Gleichbehandlungsgesetz

Voodoo im Arbeitsrecht?

Die Rechtsprechung und die Wertevorstellungen einer Gesellschaft befinden sich in einer Wechselbeziehung zueinander. Meist hinkt die juristische Umsetzung den sich verändernden Wertevorstellungen etwas hinterher:

Die Rechtsprechung und die Wertevorstellungen einer Gesellschaft befinden sich in einer Wechselbeziehung zueinander. Meist hinkt die juristische Umsetzung den sich verändernden Wertevorstellungen etwas hinterher: Als Beispiele seien die Gleichberechtigung der Frau in der Ehe oder etwa die Straffreiheit und Anerkennung von Homosexualität genannt.

Manchmal geht das Recht aber auch mutig voran, wie an Art. 1 I des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ zu erkennen ist. Nachdem der Untertan dem Regime lange Zeit dienen sollte, wurde durch diesen Artikel das Machtverhältnis umgedreht, wobei jedoch der Umsetzungsprozess in Recht und Gesellschaft auch 60 Jahre nach Verkündung des Grundgesetzes noch immer andauert!

Mutig voran ging ebenfalls das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz von 2006. Das Gesetz ist nicht nur besonders in dem, was es fordert, sondern auch darin, dass es zivilrechtliche Strafzahlungen anordnet, ein

Anzeige

Vorgang, wie wir ihn sonst nur aus den USA kennen. Folgender Fall wurde vor kurzem entschieden: Eine ausländische Angestellte, die nur gebrochen Deutsch sprach, wurde nach einigen Missverständnissen der ihr erteilten Arbeitsanweisungen von ihrem Chef mehrfach aufgefordert, einen Deutsch-Kurs zu belegen. Die Mitarbeiterin verlangte für dieses Ansinnen ein Schmerzensgeld von mindestens € 16.000.

In einem anderen Fall war der Arbeitgeber zwingend auf perfekte Deutschkenntnisse eines zukünftigen Mitarbeiters angewiesen, so dass er in die Stellenanzeige schrieb: MuttersprachlerIn gesucht! Ein nicht eingeladenen Bewerber verlangte hierfür € 3.900. Wie hätten Sie entschieden?

Die erste Klägerin hat verloren, der Zweite gewonnen. Zum Erwerb von Kenntnissen aufzufordern, ist nicht diskriminierend, in einem bestimmten Land geboren zu sein, schon.

Die Arbeitgeber sind also gefordert. Sie sind gefordert, voran zu gehen, das zu tun,



Illustration: Philip Spiegelberg

was die ganze Gesellschaft aufgerufen ist zu tun: Auch wenn ein Arbeitgeber einen jungen christlichen Mann vor Augen hatte, geht der Job an die homosexuelle, Voodoo-gläubige Afrikanerin, wenn Sie den Aufgaben besser gewachsen ist. MR

die paraGrafen
Anwaltskanzlei
RA Martin Rieke Tel: 300 35 888 www.die-paragrafen.de

10 Jahre
Praxis für allgemeine Zahnheilkunde und Endodontie
Dr. med. dent.
Andrea Gerdes
Wir freuen uns, Sie in unseren modernisierten Praxisräumen begrüßen zu dürfen.
Termine 8 - 20 Uhr
Ottenser Hauptstraße 41
22765 Hamburg
Tel. 040 - 390 25 10
praxis@dr-gerdes.de
www.dr-gerdes.de

THEATERSALON

klINGeln...
ankommen...
genießen...

Max-Brauer-Allee 34
22765 Hamburg
Tel. 040 - 30 60 65 41
www.die2te Heimat.de

Wiebecke & Partner
Rechtsanwälte und Steuerberater

HILDEGARD WIEBECKE
RECHTSANWÄLTIN • STEUERBERATERIN •
FACHANWÄLTIN FÜR STEUERRECHT

ANTJE NOE
DIPL.-KFFR • STEUERBERATERIN

INNA HUTTENLOCHER
RECHTSANWÄLTIN

Wir beraten Sie in allen Rechts- und Steuerangelegenheiten, insbesondere im:

- **ARBEITSRECHT** (Kündigungen / Vermeidung von Abfindungen / Betriebsverfassungsrecht)
- **STEUERRECHT** (Steuerberatung / Steuergestaltung / Steuererklärungen / Jahresabschlüsse / Lohn- und Finanzbuchhaltung / Betriebsprüfungsbegleitung / Finanzgerichtsverfahren / Existenzgründungsberatung)
- **GESELLSCHAFTSRECHT** (Vertragsgestaltung für alle Gesellschaftsformen / Umwandlungen)
- **INSOLVENZRECHT** (Sanierung und Insolvenzvermeidung / Verhandlung mit Gläubigern / Bankgespräche / Insolvenzanträge / Zwangsverwaltungen)
- **MIET- UND IMMOBILIENRECHT** (Gewerbliche und private Mietvertragsgestaltung / Kündigungen und Räumungen / Mieterhöhungen / Bauvertragsrecht / Baugewährleistungsrecht)
- **FAMILIEN- UND ERBRECHT** (Scheidungen / Unterhalt / Sorgerecht / Testamentsgestaltung)

ACHTUNG NEUE ADRESSE: Paul-Neumann-Platz 5 (10. Stock) • 22765 Hamburg • Tel.: 040 / 38 08 77 - 10 •
Fax: 040 / 38 08 77 - 38 • E-Mail: info@wiebecke-partner.de • www.wiebecke-partner.de

Gesundheit

JÜNGER, SCHÖNER, HELLER

Unsere Zähne sind unser optisches Aushängeschild. Im Unterbewusstsein signalisieren sie Jugend, Vitalität und Stärke.

Strahlt uns ein Mensch mit schönen Zähnen an, wirkt er gepflegt und attraktiv. Leider wird der helle Schmelz des Zahnes im Laufe der Jahre dünner und transparenter und demzufolge dunkler. Das gelbe Zahnbein scheint durch. Ein Prozess, der sich nicht immer durch ein Bleichen (Bleaching) rückgängig machen lässt.

Hauchdünne Keramikschalen (Veneers) sind hier die Lösung. Diese werden auf den eigenen Zahn geklebt. Dafür wird der Zahn nur leicht angeschliffen, damit kaum Zahnschubstanz verloren geht.

Auch kleine Fehlstellungen im Frontzahnbereich lassen sich damit sehr gut korrigieren so dass wieder eine Harmonie entsteht.

Die Veneers können gleich in der gewünschten hellen Farbe hergestellt werden.

In unserem Fall hatte die Patientin starke Abnutzungen und Verfärbungen in den vorderen Schneidezähnen. Sie wurde mit 6 Veneers versorgt, die ein gleichmäßigeres Erscheinungsbild entstehen lassen. Auch die frische, helle Farbe macht die Patientin wesentlich attraktiver und jünger.

Nur Keramik-Veneers zeigen keine Verschleisserscheinungen und sorgen für ein helles Lächeln und gleichmäßige Zähne! Schöne, helle Zähne sind schon lange kein Luxus mehr, Sie gehören viel eher zu einem guten Körperbewusstsein. Es ist wie Wellness! SB



Vor der Behandlung



Nach der Behandlung

Anzeige



Dr. Claudia Vivell
Zahnärztin
Master of Science

Schlüterstrasse 60 | 20146 Hamburg-Rotherbaum
Tel.: 040 / 410 44 19 | Fax 040 / 18 99 49 19 | Mobil 0173 / 284 11 39
Mail Info@dr-vivell.de | www.dr-vivell.de

**ZAHN
PROJEKT**

LABOR FÜR ZAHNTECHNIK UND BERATUNG

Stefan Ratzmann

ZAHNTECHNIKERMEISTER

Leverkusenstrasse 54 · 22761 Hamburg
email: info@zahnprojekt.de
Fon: 040 / 41 16 96 13
Fax: 040 / 41 16 96 15

Anzeige



FLORIS & HOFFMANN GMBH
– Dental Taylormade –

Floris & Hoffmann GmbH
Klopstockstraße 4
22765 Hamburg
Telefon 040 18066455

www.florishoffmann.de



DR. MED. DENT.
THOMAS MARC SCHULTE
[DENTAL MASTERPIECES]

WWW.DRTMSCHULTE.DE

Anke Grunwaldt
Michaela Schumacher
Zahnärztinnen

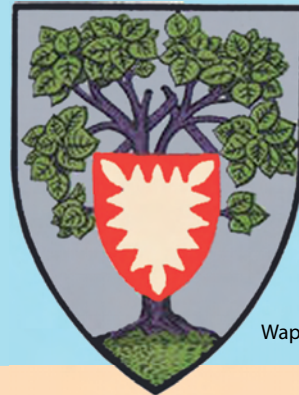
Friedensallee 75 · 22763 Hamburg
Telefon 040-390 10 06
zahnarztpraxis-ottensen.de



Fortsetzung der Serie: 700 Jahre Ottensen

Herzlichen Glückwunsch, Ottensen, Teil III

In diesem Jahr feiert der Stadtteil Ottensen seinen 700. Geburtstag. Ein stattliches Alter, das wir zum Anlass nehmen, die Entstehung und Geschichte „unseres Elbdorfs“ in einer sechsteiligen Serie etwas genauer zu beleuchten.



Wappen von Ottensen (Hamburg)

Wo und wie fing alles an? Und wer war maßgeblich daran beteiligt? Und wie kam Ottensen zu seinem Namen? **Winkelblick** startet die Zeitmaschine zurück in die Vergangenheit und beschreibt Ottensens Weg durch die Jahrhunderte: von der kleinen Siedlung „Tottenhusen“ zum heutigen Großstadtviertel.

10 Erste Industrie siedelt sich an

Nachdem 1796 in Neumühlen die ersten Fabriken und etwa 1.000 Arbeiterwohnungen entstanden waren, wurde Ottensen 1800 von der Verwaltung in Pinneberg losgelöst und bekam eine eigene Kommunalverwaltung. Das hatte zur Folge, dass die Rechtspflege, Polizei und die allgemeine Verwaltung Ottensens und auch die Neumühlens den altonaischen Behörden übergeben wurden.

Zur gleichen Zeit wurde das Gewerbegebiet in Neumühlen immer attraktiver: Der königlich privilegierte Tabakfabrikant Johann Christian Wedekind errichtete unmittelbar am Kai eine Tabakfabrik und ein Lager für Baumaterialien, Tapeten und Fensterglas. 1803 wurde in der Lawaetzschen Arbeitersiedlung ein langgestrecktes Gebäude für eine Wollzeug-, Leinen- und Segeltuchfabrik fertiggestellt.

Durch das rasante Industriewachstum änderte sich natürlich auch die Struktur der ortsansässigen Handwerkszünfte. Manche Berufsgruppen verschwanden einfach, andere hingegen kamen neu hinzu. So wurden bei der Zählung von 1804 folgende Handwerker als in Ottensen ansässig erfasst:

3 Bäcker, 4 Wirte, 1 Färber, 14 Höker (Händler von Kleinwaren) und Krämer, 1 Haartuchweber, 1 Holzsetzer, 5 Leineweber, 1 Maurer, 1 Mechaniker, 1 Müller, 2 Musikanten, 2 Medizinische Practica/ Chirurga, 12 Reepschläger (Seilhersteller)*, 4 Säger, 1 Sattler, 3 Scherenschleifer, 17 Schiffszimmerer, 1 Schlachter, 1 Steinhauer, 5 Schneider, 7 Schuster, 2 Seiler, 2 Tischler, 4 Spinnerinnen/ Näherinnen, 1 Uhrmacher, 1 Zimmermann.

Auffällig war, dass die Anzahl der ansässigen Gastwirte im Vergleich zu der Zählung, die 40 Jahre zuvor durchgeführt wurde, drastisch abgenommen hatte. Damals gab es noch dreimal so viele Wirte am Ort. Dafür stieg die Zahl der Reepschläger und Schiffszimmerer überdurchschnittlich an.

Erster Heißluftballon Gebr. Montgolfire 1783

Frühe Industrieansiedlung auf der grünen Wiese (Glashütten) um 1700
Rechts: Blick nach Hamburg



11 Die Neumühlener Industrie im Wachstum

Dieser Industrie-Boom sollte auch in den folgenden Jahrzehnten unvermindert anhalten. So fiel **1840** die Entscheidung, eine Eisenbahnlinie zwischen Hamburg und Kiel zu erbauen. Nach einem langwierigen Entscheidungsprozess für den Standort des Bahnhofs fiel die Wahl auf den westlichsten Teil Hamburgs: die Grenze zwischen Altona und Ottensen. Die ursprüngliche Verbindung nach Ottensen konnte über Brücken erhalten bleiben. Gleichzeitig sollte der Altonaer Hafen in Richtung Neumühlen ausgeweitet werden, deshalb musste eine Verkehrsverbindung dorthin bestehen bleiben, um Handelswaren hin- und her transportieren zu können. Hierfür waren die Elbhänge gut geeignet, die zwar eine gewisse Steigung haben, aber mit Kutschen problemlos zu passieren waren.

1843 war es dann soweit: Am 18. September eröffnete Dänen-König Christian die Altona-Kieler Eisenbahn, deren Strecke den Beinamen „König Christians des VIII. Ostseebahn“ erhielt.

Bedingt durch den Bau der neuen Eisenbahnlinie waren einige Ottenser Bauern gezwungen, ihr Land zu verkaufen. Doch in diesem Fall verhielt sich die Regierung fair, denn sie zahlte den Landwirten eine Entschädigung, die den eigentlichen Bodenwert ihres Grundes um ein Vielfaches übertraf.

12 Altona verliert seine dänischen Zollprivilegien – Ottensen blüht auf

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung Ottensens wurde **1853** gesetzt, als Altona seine dänischen Zollprivilegien verlor und gemeinsam mit Hamburg zum Zollausland wurde. Eine neue Grenze wurde zwischen Altona und Ottensen gezogen. Die Folgen waren äußerst positiv für die wirtschaftliche Lage Ottensens, denn viele Altonaer Betriebe übersiedelten in das Nachbardorf, um weiterhin die Vorteile der dänischen Zollprivilegien nutzen zu können. Genau anders herum verhielt es sich mit den Ottenser Einwohnern: Der Wohnraum war knapp, und die Lebenshaltungskosten in Altona waren weitaus niedriger. Da lag es praktisch auf der Hand, sich eine Wohnung im benachbarten Altona zu nehmen. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts bestand die Bevölkerung Ottensens zum größten Teil aus Bauern und kleinen Handwerkern. Mit der Zollreform veränderte sich diese Struktur rasant, eine Entwicklung, die auch auf Neumühlen zutraf: Beide Stadtteile wurden zunehmend interessanter für Industrielle und Arbeiter.

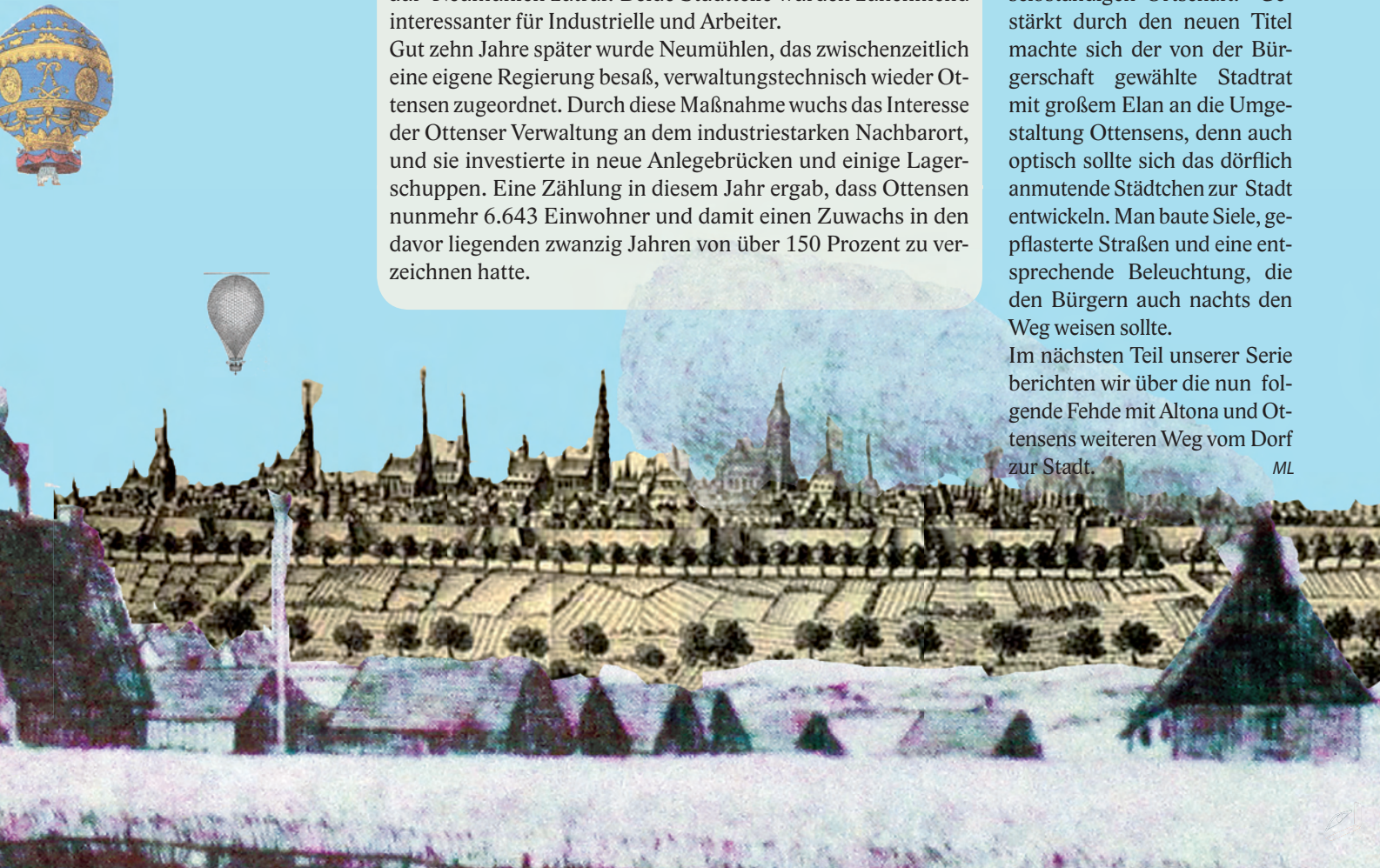
Gut zehn Jahre später wurde Neumühlen, das zwischenzeitlich eine eigene Regierung besaß, verwaltungstechnisch wieder Ottensen zugeordnet. Durch diese Maßnahme wuchs das Interesse der Ottenser Verwaltung an dem industriestarken Nachbarort, und sie investierte in neue Anlegebrücken und einige Lager-schuppen. Eine Zählung in diesem Jahr ergab, dass Ottensen nunmehr 6.643 Einwohner und damit einen Zuwachs in den davor liegenden zwanzig Jahren von über 150 Prozent zu verzeichnen hatte.

13 Vom Dorf zur Ortschaft

Das Jahr **1867** brachte in der Dorfschaft Ottensen einige Veränderungen mit sich. Aufgrund der Entwicklungen der vorausgegangenen 15 Jahre entschlossen sich die Wahlmänner des Ortes, bei der Regierung diverse Neuerungen zu beantragen. Dazu gehörten der Bau eines eigenen Bahnhofs, Erleichterungen bei der Zollabfertigung, die Erlaubnis, Gewerbebetriebe auf die ganze Dorfschaft auszudehnen – und, das war der wichtigste Punkt – Ottensen sollte zu einer selbständigen, von Altona getrennten, Ortschaft erhoben werden. So reisten einige Wahlmänner Ottensens aus, um dem königlichen Oberpräsidenten in Kiel eine Bittschrift zu überreichen. Ein anschließender Besuch bei der Provincial-Steuer-Direction in Glückstadt sollte dieses Gesuch noch untermauern. Doch die Einwohner mussten ein Jahr warten, bis sie zu Bürgern der Ortschaft „Ottensen-Neumühlen“ wurden. Am 11. August war es so weit: Die königliche Regierung bestätigte das Gesuch der Bürger zur Deklaration einer selbständigen Ortschaft. Gestärkt durch den neuen Titel machte sich der von der Bürgerschaft gewählte Stadtrat mit großem Elan an die Umgestaltung Ottensens, denn auch optisch sollte sich das dörflich anmutende Städtchen zur Stadt entwickeln. Man baute Siele, gepflasterte Straßen und eine entsprechende Beleuchtung, die den Bürgern auch nachts den Weg weisen sollte.

Im nächsten Teil unserer Serie berichten wir über die nun folgende Fehde mit Altona und Ottensens weiteren Weg vom Dorf zur Stadt.

ML



Der Stadt-Aktivist

Interview mit Christoph Twickel, Mitautor des Anti-Gentrifizierungs-Manifests „Not in Our Name“ In dem Manifest beziehen Hamburgs Kreative Stellung gegen die Gentrifizierungspolitik. Fördermittel für freie künstlerische Arbeit würden - wie in der Großen Bergstraße - nach standortpolitischen Kriterien vergeben, um strukturell schwache Viertel für Investoren interessant zu machen. Christoph Twickel war bis 2003 Chefredakteur der SZENE.

WB: Wie bist Du zur Rolle des Kultur-Aktivisten gekommen?

CT: Ich sehe mich eher als Stadtaktivisten. Mich hat es als Journalist schon immer interessiert, auf lokaler Ebene über politische Zusammenhänge zu berichten. Nach meinem Ausscheiden aus der ‚Szene‘ 2003 habe ich mit Anderen die stadtpolitische Zeitschrift ‚Breit aufgestellt‘ initiiert. Die Idee war, dass Hamburg eine Zeitschrift braucht, die stadtpolitische Entwicklungen hinterfragt.

WB: Du bist aber auch Anwohner bzw. Bürger?

CT: Ich lebe in Altona-Nord und habe die Große Bergstraße immer als Ort zum Einkaufen und Flanieren Ottensen vorgezogen, weil sie günstiger ist und weil man dort auf einen anderen Querschnitt der Bevölkerung trifft. Das ist eines der letzten innerstädtischen Gebiete, wo noch viele ältere und ärmere Menschen und Migrant*innen das Straßenbild prägen. Mir ist klar, dass dieser Stadtteil schon jetzt einem erheblichen Aufwertungsdruck ausgesetzt ist. Das hat mich motiviert, gegen die geplante Ikea-Ansiedlung aktiv zu werden.

WB: Welche Rolle spielen die Künstler bei

der Aufwertung?

CT: Künstler haben immer schon bezahlbare Atelierräume gesucht. Es gibt aber unter ihnen auch die Idee, Orte zu verändern, indem man sie umnutzt, aktualisiert, zweckentfremdet. Das haben die Stadt und Immobilienentwickler längst als Potential für Aufwertung entdeckt. Künstler beleben einen Ort, machen ihn interessant, führen neue Zielgruppen heran. Genau das ist beim Frappant geschehen.

WB: Was ist die Alternative zu Ikea?

CT: Im Frappant wäre Platz gewesen für Ateliers, Arbeitsräume für Freiberufler und Handwerker, soziale Institutionen, für eine überdachte Markthalle und für den Hafenklang als Club, der die Straße auch abends belebt, für einen Spielplatz oder einen Park auf dem Dach, für einen großen Versammlungssaal. Unser Konzept von einem „Stadthaus“ richtet sich an die Wohnbevölkerung, es könnte aber auch der Raumnot der oben Genannten abhelfen.

WB: Hätte die Stadt hier eingreifen sollen?

CT: Leider hat die Stadt zu unseren Ungunsten eingegriffen. Die Sanierungsgelder fließen jetzt Ikea zu. Ich glaube, Politiker und

Immobilienentwickler muss man immer ein Stück weit zwingen, Dinge zu tun, die außerhalb der wirtschaftlichen Verwertbarkeit liegen.

WB: Es geht im Prinzip um eine lebenswerte Stadt für alle – wie soll diese erreicht werden?

CT: Das Ideal der Stadtplanung ist die Stadt der kurzen Wege, Arbeiten, Einkaufen, Wohnen, Freizeit in einem Quartier. Dieses Ideal ist allerdings nur für eine Schicht von Menschen ab der Mittelschicht gedacht. Ich finde: Alle Menschen haben das Recht auf die Stadt der kurzen Wege. Daher müssen Orte erkämpft werden, zu symbolischen Orten werden. Seit einem halben Jahr werden Häuser besetzt bzw. bespielt – und die Debatte um Aufwertung bzw. Gentrifizierung läuft.

WB: Was kann man dabei von den Prozessen in Lateinamerika lernen?

CT: In Bolivien und Venezuela haben die Revolutionen in den Armengebieten der großen Städte begonnen. Die Menschen haben dort zu kämpfen begonnen, wo sie leben. und Teilhabe an der Stadt gefordert: Wasser, Elektrizität, Gesundheitsversorgung.

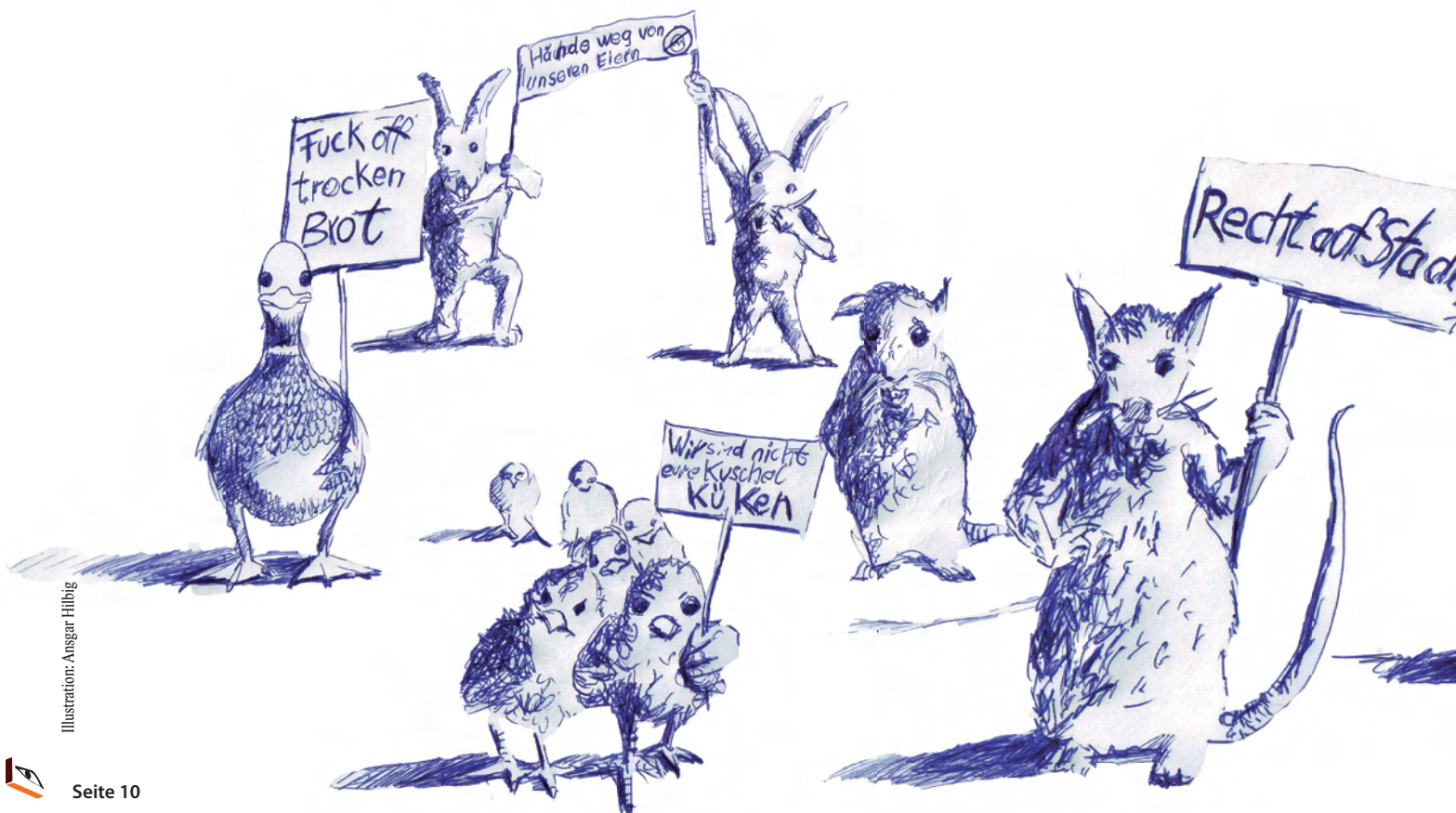


Illustration: Ansgar Hibbig

Christoph Twickel
 Geboren 1966 in
 Köln, aufgewachsen
 in Düsseldorf, stu-
 dierte deutsche und
 spanische Literatur
 und Philosophie
 in München und
 Hamburg, seit 1988
 in Hamburg, seit
 93/94 Journalist,
 1997-2003 Szene
 Hamburg, zuletzt als
 deren Chefredak-
 teur tätig, danach
 freier Journalist
 für SPIEGEL online,
 taz, Brand 1, NDR
 (Nachtclub), Buchau-
 tor, Theaterprojekte
 (Thalia, Kamp-
 nagel, Bautzen),
 Moderator im byte.
 fm-Internetradio



Foto: Arndt Prenzel

Natürlich ist das nicht eins zu eins übertragbar. Aber das Phänomen, dass Städte immer unbezahlbarer werden für Niedriglohneempfänger oder ältere Menschen, ist auch in Europa zu beobachten. Soziale Kämpfe werden zu lokalen Kämpfen – man tut sich schließlich mit seinen Nachbarn zusammen, um gegen Vertreibung und Großprojekte „anzustinken“.

WB: Gibt es gegenseitige Unterstützung im Initiativen-Kreis Recht auf Stadt?

CT: Das ist ja die Idee des Netzwerks – und in den Auseinandersetzungen um das Gängeviertel, das Frappant oder die so genannte Moorburgtrasse hat es auch bereits funktioniert.

WB: Wie groß ist die Gefahr der Vereinnahmung?

CT: Viele politische Aktive haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass ihre Anliegen an runden Tischen oder

in Beteiligungsverfahren versandet sind. Beim Frappant z.B. gab es immer wieder Bürgeranhörungen und Planungswerkstätten – und der Fall Ikea hat gezeigt, dass diese Beteiligung nur Kulisse war. Daher gibt es mittlerweile ein gesundes Misstrauen, das uns vor Vereinnahmung schützt. Die etablierten Parteien sind weder in der Lage noch willens, die grundsätzlichen Fragen, die wir stellen, in konkrete Politik umzusetzen. Warum? Weil die Immobilien-Lobby in Hamburg deutlich mehr Einfluss auf die Politik hat (als die Bürger). Ich habe keine Hoffnung, dass sich das ohne unser Zutun ändern wird.

WB: Wird es daher noch mehr Besetzungen geben?

CT: Die Besetzung des Gängeviertels war eine logistische Meisterleistung. Die Stadt wird versuchen, so etwas künftig zu verhindern, aber natürlich sind weitere Aktionen dieser Art denkbar, zumal es jetzt in Hamburg eine gestiegene Sensibilität für das Problem der Gentrifizierung, für architektonische und denkmalschützerische Fragen gibt. Da hat sich eine sehr ausbaufähige Koalition aus sogenannten Kreativen, Anwohnern, Mietrechtsaktivisten und stadthistorisch Interessierten gebildet, die verhindern will, dass die Stadt zu einer Stadt der Neubauten und Tiefgaragen wird.

WB: Wie siehst Du die Entwicklung in Wilhelmsburg oder auf der Veddel?

CT: Die Stadt hat seit circa 2000 erkannt, dass Gentrifizierung steuerbar ist. In Wilhelmsburg sollen Studierende eine Art Siedlerfunktion übernehmen und ein anderes Ambiente entwickeln. Der „Erfolg“: Dort steigen bereits die Mieten. Nichts dagegen,

dass es günstige Studentenbuden dort gibt – aber es ist doch verdächtig, dass soziale Entmischung immer nur ein Problem ist, wenn Arme unter sich blieben – nicht aber bei den Reichen. Man könnte doch auch Sozialwohnungen in Blankenese, Nienstedten oder in der Hafencity bauen....

WB: Wo fühlst Du Dich am wohlsten?

CT: Da wo ich wohne, in Altona-Nord, das durch alten genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbau geprägt ist. Es ist ein nettes nachbarschaftliches Viertel mit vielen Migranten und älteren Menschen, das gut funktioniert. Eine ‚Schanzisierung‘ ist hier bislang nicht zu befürchten, es gibt keine Eventmeile wie das Schulterblatt. Das finde ich gut.

WB: Wie findest Du Ottensen?

CT: Der Altbaubestand in Ottensen sollte ja einst auch platt gemacht werden. Das haben die Anwohner und Inis Gott sei Dank verhindert – und tragischerweise hat im Laufe der Achtziger auf Grundlage dieses schönen alten Bestands ein Gentrifizierungsprozess eingesetzt, der bis heute anhält. Die türkischen Gemüseläden werden weniger, an jeder Ecke gibt es einen Frisör oder eine Boutique, und bei Neuvermietungen verlangen die Vermieter horrenden Preise. Die Alternativszene ist einer ‚Bionade-Bourgeoisie‘ gewichen.

WB: Wie lässt sich diese Entwicklung im Hinblick auf andere Viertel künftig verhindern?

CT: Der Immobilienmarkt muss gezügelt werden, dessen Macht muss beschränkt werden.

WB: Wir danken für das Gespräch.

(Interview: Arndt Prenzel)



Frei verschiebbar



DEKOSTOFFE · SONNENSCHUTZ · TEPPICHBODEN · MÖBELSTOFFE

HELM&HELM

INNENEINRICHTUNG

HH-OTTENSEN · BAHRENFELDER STR. 71 · TEL. 39 60 93 · 10-19, SA 10-16
WWW.HELM-UND-HELM.DE



**Ihre Nachbarn in Ottensen
Schlemmer-Menü im April**

z.B. Entenroulade mit Bärlauchpesto*
Lammrücken mit Rosmarinsauce oder
Seezunge mit Kräuterkruste*
Mascarpone-Halbgefrorenes oder Käse
3 Gänge 25,00 € / 4 Gänge 29,50 €

Elbchausee 94
22763 Hamburg
Tel. 040 / 390 50 77
www.landhausdill.com

Akupunktur Chinesische Medizin



Leiden Sie unter Rückenschmerzen oder Migräne, sind Sie erschöpft oder möchten Sie mit dem Rauchen aufhören?

Akupunktur kann Ihnen helfen!

Fragen? Rufen Sie mich an oder besuchen Sie meine Homepage:
040-431085 · www.praxis-holste.de

TANKSTUNDEN

täglich von 18 - 21h
alle Longdrinks und Caipi nur 5 Euro

Bahrenfelderstr. 132 | 22765 Hamburg
www.gazoline-bar.de



Winkelblick Gewinnspiel: So funktioniert es:

Kartenverlosung: Senden Sie uns das Stichwort des Kulturhighlights Ihrer Wahl per Mail an gewinn@winkelblick.net oder per Post an Winkelblick Verlag, Am Born 19, 22765 HH und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Einsendeschluss ist der 09.04.2010.
Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Viel Glück.



Vortrag

Jesper Juul: Das kompetente Kind - die kompetente Familie

Jesper Juul, einer der bedeutendsten Gruppen- und Familientherapeuten unserer Zeit, gehört zu den großen Impulsgebern für eine Pädagogik der Zukunft. Er ist Autor von mehr als einem Dutzend Bücher, die in viele Sprachen übersetzt wurden. In Deutschland liegen, in verschiedenen Verlagen, bisher neun Übersetzungen seiner Titel vor.

Die Grundpfeiler erfolgreicher Erziehung sieht er in der aufrechten Kommunikation der Partnerinnen und Partner untereinander, der Bereitschaft, verantwortlich die Elternrolle zu übernehmen, der Fähigkeit, als Vorbild Kindern glaubwürdig Orientierung zu vermitteln und der Gleichwürdigkeit aller Familienmitglieder.

Die wichtigste Frage für jede Familie lautet: Wie verwandeln wir liebevolle Gefühle in liebevolles Verhalten, und wie gehen wir mit Konflikten um? Denn dass wir einander lieben, bedeutet nicht automatisch, dass wir auch gut miteinander auskommen.

Jesper Juul unterstützt Eltern, eine authentische Führungsrolle in der Familie einzunehmen, und bietet in diesem Vortrag mit anschließendem Gespräch Orientierung und konkrete Hilfestellung.

WANN: 11.04.2010 - 18:30 - 21:30 Uhr
WO: Rudolf-Steiner-Haus
EINTRITT: 20 €
GEWINN: 2x2 Karten
STICHWORT: Juul

Stadtführer

Über 400 Cafés, Restaurants, Bars, Clubs, Kneipen und Hotels auf einem Plan.

Der Hamburger Illustrator Gerd Huss hat die Szene Ottensens, des Schanzenviertels und der Hafenspeise erkundet und einen visuellen Stadtführer erstellt. Dabei entstand der längste Kneipenführer, den Hamburg je gesehen hat. Und der Schönste. Lust auf Hamburg, mit schrägem Strich gezeichnet, ist die ultimative Orientierungshilfe für Hamburger, Neuhamburger und Hamburgbesucher, wenn es darum geht: Wo gehen wir heute aus? Ein Heft mit 75 Kennenlerngutscheinen im Wert von über 250 € hilft dabei, sich für das eine oder andere Lokal zu entscheiden. Die Karte wird zusammen mit einem 8seitigen Flyer mit allen Adressen, Telefonnummern und Webadressen sowie einem 6seitigen Flyer mit den 75 Gutscheinen in einem Karton verschickt und kostet 19,90 €. Das Rundpaket kann online unter www.winkelblick-verlag.de bestellt werden.

Und: Ein Euro vom Erlös jedes verkauften Plakats geht als Spende an das Ausbildungsrestaurant Zinken in Ottensen, welches zur Zeit 20 Azubis ausbildet, die es sonst schwer hätten, in Hamburg einen Ausbildungsplatz zu finden.

KOSTEN: 19,90 €
GEWINN: 3 x Komplettpaket
STICHWORT: Stadtführer

Interview:

Studien- kreis Nachhilfe



Foto: Fabrik

Wir besuchen Frau Dagmar Skroce in ihrem Büro in der Großen Bergstraße 213. Sie zeigt uns die drei Unterrichtsräume, die einen gemütlichen, familiären Eindruck hinterlassen. Alle eintreffenden Schüler werden von ihr mit Namen begrüßt. Schnell wird deutlich: Dies ist ganz sicher keine Lernfabrik, sondern ein Ort, an dem die Lernenden individuell betreut werden!

WB: Frau Skroce, wie lange leiten Sie die Altonaer Filiale des Studienkreises schon, was haben Sie davor gemacht, und was hat sich in den Jahren Ihrer „Amtszeit“ hier verändert?

DS: Ich leite diese Filiale seit 10 Jahren, habe davor meine 3 Kinder großgezogen, aber auch für die Firma Tchibo in der Kundenbetreuung gearbeitet. Verändert hat sich im Studienkreis allgemein, dass er im Jahr 2008 das TÜV Zertifikat erhielt, in dem umfangreiche Kriterien zur Qualitätssicherung (u.a. Dokumentation der Fortschritte der Schüler, regelmäßige Elternkontakte etc.) festgelegt sind.

WB: Was ist das Besondere an dieser Filiale, welchen Einzugsbereich deckt sie ab? Welche Schülerstruktur

finden Sie hier vor?

DS: Wir sind definitiv „multikulti; unsere Schüler kommen aus der ganzen Welt. Hauptsächlich betreuen wir Gesamtschüler und Gymnasiasten aus Altona Altstadt, Ottensen, Othmarschen und Lurup, wobei das Kernalter 12 bis 16 Jahre ist. Die Lerngruppen sind bewusst klein gehalten, maximal 5 Schüler lernen zusammen.

WB: Und die Lehrer? Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihre Lehrkräfte aus?

DS: Alle unsere Lehrkräfte sind erfahrene Lehrer mit mindestens 10 Jahren Berufserfahrung, Personen, die sich schnell und flexibel auf den einzelnen Schüler einstellen können. Einige haben sogar früher selbst als Schulleiter gearbeitet und

sind einfach gerne weiterhin in diesem Berufsfeld tätig.

WB: Der Studienkreis bietet ja den „All Inclusive“-Service – was haben wir uns darunter vorzustellen?

DS: Für monatlich 134,- Euro können unsere Schüler so viel Unterricht in den Hauptfächern (Englisch, Deutsch, Mathematik) erhalten, wie sie wollen/brauchen, bei Bedarf an 5 Tagen in der Woche!

WB: Welche Pläne haben Sie für dieses Jahr?

DS: Wir sind gerade auf der Suche nach größeren Räumen hier im Umfeld; das ist das nächste größere Projekt.

Vielen Dank, Frau Skroce, und weiterhin viel Freude bei Ihrer Arbeit im Studienkreis!

(Interview: Beate Kascheike)



Foto: Studienkreis

Konzert

Vienna Teng

Hinter der Bühne wirkt die Pianistin, Sängerin und Songwriterin aus Saratoga, Kalifornien eher scheu, ein wenig zerbrechlich und schaut selbst beim Reden noch am liebsten auf dem Boden umher. Im Rampenlicht aber wird die 31-jährige Künstlerin taiwanesischer Abstammung zur selbstbewussten Entertainerin. Nachdem sie lange Zeit den Support von Joan Osborne und Shawn Colvin, Joan Baez oder Marc Cohn gab, präsentiert sie ihre famosen Songs inzwischen einer wachsenden Fangemeinde als Hauptact. Ob ihre ruhigen Melodien, facettenreichen Piano-Arrangements und ihre klare, zarte Stimme nun dem Jazz, dem Pop oder doch eher dem Folk zugerechnet werden müssen, darüber streiten sich die Experten wie einst schon bei Norah Jones. Derweil freuen sich die Besucher ihre Konzerte lieber über eines der selten gewordenen Unikate am Songwriter-Himmel.

WANN: 27.4.2010 21 Uhr
WO: Fabrik
EINTRITT: VVK 18 € AK 22 €
GEWINN: 3x2 Karten
STICHWORT: Fabrik

Anzeige



Yoga in Ottensen
Gruppen-/ Einzelunterricht
Yoga-/ Klangtherapie
Reiki

Naturheilpraxis im Hof
Barnerstraße 30, Tel. 59 45 78 49
www.yoga-mit-ada.de
mit Ada Namani * Devinderjit

Anzeigen

>Nachhilfe.de
im studienkreis

1 All-inclusive-Angebot
Mathe, Deutsch, Englisch,
ganz nach Bedarf

2 Probestunden GRATIS

> Qualifizierte Lehrkräfte.
> Fächerspezifische Kleingruppen

TÜV-geprüfte Qualität:
Studienkreis Altona
Große Bergstraße 213/217 (Eingang
Lornsenstraße 4), 040/38 14 67
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr

Einfach gute Noten

NEU: Schauspielkurse für Jugendliche
von 12-17 Jahren

KOSTENLOSE PROBESTUNDE:
Freitags 17:00-18:30 Uhr

WEITERE INFOS:
www.schauspielschule-hamburg.com
oder 040/4302050

Auf zur Bühne!
Ab zum Film!

SCHAUSPIEL AB 12 JAHREN

SCHULE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG

Oelkersallee 33 | 22769 Hamburg
info@schauspielschule-hamburg.com

Infos und Anmeldung: 040/4302050 oder www.schauspielschule-hamburg.com



Escrima „philippinischer Stockkampf“

Auf jede Art von Angriff reagieren Können

Escrima bedeutet „philippinischer Stockkampf“, so hatte ich es jedenfalls vor meinem Probetraining gelesen und erwartete alte Traditionen und Choreographien mit Stöcken. Schnell wurde ich eines Besseren belehrt. Kampfkunst, angewandte Kampfkunst sei das, was wir machen, erklärt Thomas, der Trainer von Escrima Concepts aus dem Schanzenviertel. „Ihr könnt auch gerne ohne Stöcke zu uns kommen“.

Es geht beim Escrima darum, praktische Situationen einzuüben. Ob ein Angreifer einen Stock oder ein Messer in der Hand hat, kann man natürlich nicht vorher wissen. Aber man kann lernen, auf jede Art von Angriff zu reagieren und, wenn nötig, den Gegner niederzustrecken“. So beginnen wir das Training in der großen, hell beleuchteten Halle hinter dem 3001 Kino in der Schanzestraße mit verschiedenen Aufwärm- und Dehnübungen.

Thomas zeigt mir die ersten Bewegungsabläufe mit einem Stock. Fünf verschiedene Schlagziele und das Reagieren auf diese bilden den Einstieg in den Kampfsport. Während ich bei meinen ersten eher steifen Versuchen in dem großen Spiegel die Erfahreneren beobachte, fällt mir sofort die Dynamik in deren Übungen auf. In gestellten Kampfsituationen stehen sich die Gegner gegeneinander

über und reagieren durch ständige Bewegung auf die Angriffe des Partners. Gekonnt weichen sie einem Stockschlag aus, um noch im selben Schritt selbst zum Angreifenden zu werden. Demnächst werden einige Teilnehmer eine Prüfung ablegen und bereiten sich nun verstärkt auf diese vor. „Es gibt aufsteigende Grade im Escrima, für die man Prüfungen ablegen muss. Nach bestandener Prüfung erhält man ein T-Shirt in einer bestimmten Farbe, die den Meistergrad kenntlich macht.“, erzählt Thomas „aber es kommt nicht auf Grade an, „wir trainieren hier für reale Situationen, ohne Gewalt zu lehren“.

Geschickt zeigt er, wie man sich auch unbewaffnet wehren kann. Als ich stolz meine ersten Stockschlagkünste an ihm anwenden will, wehrt er den Schlag mit einer Hand ab und zwingt mich durch eine Technik des Armumdrehens auf den Boden. Ich fühle mich an Selbstverteidigungskurse erinnert und bin beeindruckt von der Vielfältigkeit dieses Kampfsports. Später übt man auch mit Messern, natürlich aus Aluminium, aber auch ein Kugelschreiber, den man zufällig in der Hand hat, kann bei der Abwehr helfen

und zu einer Waffe werden, wenn man versteht, ihn richtig einzusetzen.

Durch den fließenden Übergang von Verteidigung in Angriff lernen die Schüler, auf jegliche Bewegungen des Gegners einzugehen, egal, womit oder auf welche Art er angreift. Dabei kann Escrima auch komplett ohne Waffen praktiziert werden.

„Man muss kein Muskelpaket dafür sein. Wenn man versteht, wie Escrima funktioniert, kann man auch gegen körperlich überlegen scheinende Gegner gewinnen.“ Frauen wie Männer, Kräftige wie Schwächere sind bei Escrima Concepts willkommen. Dreimal in der Woche wird das Training im Schanzenviertel angeboten. Thomas betreibt darüber hinaus mit seiner Frau das Kampfkunstgeschäft „Asia Sports“, das sich direkt um die Ecke in der Schanzestraße befindet. Seit 20 Jahren betreibt er selbst aktive Kampfkunst, übt neben Escrima noch Kung Fu und betreut nun die aus ca. 12 Teilnehmern bestehende Gruppe.

Ich bin fasziniert von dieser effektiven Methode des Kampfes, die trotzdem keine Gewalt fordert, und danke für den spannenden Einblick in Escrima. FT

Anzeige



Mitten im Schanzenviertel

- effektive Selbstverteidigung
- anspruchsvolle Kampfkunst
- altersunabhängig und leicht zu erlernen

Probetraining und Einstieg sind jederzeit möglich

Trainingszeiten Montag & Donnerstag von 20:00 bis 22:00 Uhr
Bartelsstr.12, Haus C im Hofgelände, Zugang auch von der Schanzestraße
email: info@escrima-concepts-hamburg.de mobil: 0172/4579561



CarSharing

Die kostengünstige Alternative zum eigenen Auto

cambio
CarSharing

www.cambio-CarSharing.de
040 - 41466700

Anzeige

KARATE

im **Sen-Do**
Verein Initiative Gesundheit e.V.
3x wöchentlich im Jenckelhaus!
Info: www.sen-do.de

Einzelnachhilfe - zu Hause -

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Im gesamten Westen Hamburgs

- Über 15 Jahre Erfahrung
- Alle Fächer, alle Klassen
- Das Lernen lernen
- Jeder 3. Schüler kommt auf Empfehlung
- Unser ABACUS-Institut wurde bereits mehrfach ausgezeichnet

ABACUS Geschäftsstellen:
040 - 8 39 75 03
040 - 500 490 95
04103 - 8 38 65
www.nachhilfe-hh.de

Agrakwesen Schneeschuh	Fluß Bein	Zeigestock	Duft	Rang
		Algenart kranker Stuhlgang		
Tintenfisch Fortpflanzung			Fahrinne	
		Krankheit wie Sars Weltraum		
wirklich			Morphologie Kostüm	
	Diener Lippe			solange
Erbanlage Stadt in Sachsen			Ludolfische Zahn Suppe	
		nahe gedrehte Schnur		
Braunhemd	Atmosphäre mis- bräuchlich			Landwirt
		verengtes Rohrstück Zierpflanze		
Schlafstätte			Eisenhaltiger Farbstoff im Blut Spray	
	ferner Getränk			Strom
Friedhofs- anlage weiblich			Abb. Arbeitsschutz zurück	
		Gezeigter Sex		
Blutgefäß			dicht	

Die Lösung finden Sie unter www.winkelblick-verlag.de

Anzeige

Jobs beim winkelblick

Online Praktikant: Zur Unterstützung bei der Erstellung unseres Webauftrittes
www.winkelblick-verlag.de

Mediaberater: für Anzeigenverkauf und Kundenbetreuung
freie Zeiteinteilung/leistungsgerechte Bezahlung

Kostenlos aber nicht umsonst

Wir bieten:

NUR 30-40% Anzeigenanteil,
60-70% redaktioneller Inhalt
Hohe Auflagen und hohe lokale Abdeckung,
Lieferung und Verteilung
an alle Haushalte,
durchgehender 4-Farbdruck, Faire Preise.

eine Anzeige im
Winkelblick?

eine gute
Idee



LADY FITNESS CENTER



Anti-Schmerz Rückenkonzept



Kooperationspartner von



Laufend neue §20 Kurse! Von den
Krankenkassen mit bis zu 75,- € erstattet.

Bei lizenzierten Prae-Fit®-Studios
kann man darüber hinaus darauf
vertrauen, dass unter anderem
folgende Kriterien überprüft wurden:

- die Mitgliedschaft ist kundenfreundlich
- durch einen Eingangstest werden gesundheitliche Fragen im Vorfeld abgeklärt
- mithilfe eines Fitnessstests wird der körperliche Fitnessstand ermittelt.

Im Dienste Ihrer Gesundheit
und Ihrer Figur
Schillerstr. 44, 22767 Hamburg
Tel. 040 389 45 98

www.lady-fitness-center.de



kostenloses Probetraining